

Die mit „*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten des Leipziger Tageblattes und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

Diskonterhöhung

Die Reichsbank hat am 15. d. den Wechseldiskontsatz von 30 auf 36 Proz. erhöht. Gleichzeitig wurde der Lombardsfuß von 31 auf 10 Proz. ermäßigt.

Der Zinssfuß der Darlehenskassen würde ab 15. d. allgemein für Darlehen ohne Entwertungsklausel auf 10%, auf Darlehen mit Entwertungsklausel auf 10 Proz. jährlich festgesetzt.

18. Leipzig, 17. September.

Am 15. September hat die Reichsbank ihren Wechseldiskontsatz auf 36 Proz. erhöht. Ein besonderer Anlaß dazu liegt nicht vor oder besser gesagt: der Diskont hätte schon längst erhöht werden müssen, und die Gründe, die früher schon für eine Erhöhung sprachen, sind unverändert geblieben.

Am 1. August führten wir an, der Reichsbankdiskont müsse bis zur äußersten möglichen Grenze erhöht werden. Am 2. August wurde der Diskont auf 30 Proz. erhöht.

Am 1. August notierte der Dollar 1, am 31. August 10,3 Millionen Mark. Inzwischen ist er auf 132,2 Millionen gestiegen. In seiner Rede vom 23. August sagte Hilferding, daß es notwendig sei, den Devisenmarkt zu beherrschen.

Am 1. August notierte der Dollar 1, am 31. August 10,3 Millionen Mark. Inzwischen ist er auf 132,2 Millionen gestiegen. In seiner Rede vom 23. August sagte Hilferding, daß es notwendig sei, den Devisenmarkt zu beherrschen.

aussehen, wenn dies aber der Reichsbankpräsident Havenstein sagt, so kann man nur noch mehr davon überzeugt sein, daß er nicht eine Stunde länger im Amte bleiben darf.

Havenstein ist im Amte geblieben. Aber wenn wenigstens damit der Diskont erhöht worden wäre! Gerade zu jener Zeit begann der erst allmähliche und dann immer schneller werdende Anstieg des Dollarkurses von 4,7 Millionen Mark am 24. August auf 10,3 am 30. August auf 33,2 am 6. September, auf 66,2 am 11. September und 132,2 am 17. September.

Ob die Diskonterhöhung jetzt zu spät kommt, läßt sich schwer beurteilen. Jedenfalls aber kommt sie zu spät, daß sie zunächst keinen Eindruck macht. Die Börse geht zur Tagesordnung über und verdoppelt die Effektkurse.

Deutsche Erdöl-A.G. in Berlin. Wie unser R.-B.-Korrespondent berichtet, werden die Aktien der Gesellschaft in der nächsten Zeit an der Wiener Börse eingeführt werden.

Baumwollweberei Mittweida. Für das am 31. März beendigte Geschäftsjahr schlägt der Aufsichtsrat nach reichlichen Rücklagen 1000 (45) Prozent Dividende vor. G.-V. am 3. Oktober in Mittweida.

Robstoff- und Garmentals-A.G. in Dresden. Für das 1. Geschäftsjahr 1922/23 sollen aus 300 Proz. Dividende auf 2 Millionen Mark Kapital verteilt, einem Spezialreservofonds 3 Millionen Mark zugeföhrt und 1,9 Millionen Mark vorgetragen werden.

Karlsruher Eisenhandlung, A.G. (Kunzig) in Braunschweig. Das Stammkapital ist auf nun 200 Millionen Mark festgesetzt. Aktien werden nur abgeben an Mitglieder des Deutschen Einzelhandelsverbandes.

Kamener Brauerei A.G. in Kamenz. Die a. o. G.-V. lehnte den Antrag auf Interessengemeinschaft mit der Brauerei zum Felsenkeller A.G. in Dresden, ab und beschloß Verdoppelung des Grundkapitals auf 12 Mill. M.

Brauhaus Nürnberg. Das Brauhaus Nürnberg hat das Dauerkontingent und die Belieferung der Kundschaft der altbekannten Brauerei Karl Lederer in Neureuthenbach übernommen.

Oberlausitzer Handelsmühle A.G. Unter dieser Firma wurde mit dem Sitze in Görlitz eine neue Aktiengesellschaft mit 300 Millionen Kapital gegründet.

Optische Anstalt C. F. Geers A.G. in Berlin-Friedenau. Die a. o. G.-V. beschloß, das Grundkapital um 20 auf 70 Mill. Mark zu erhöhen. 10 Mill. Mark werden zu 10000 Proz. bezüglich der Barmittel und Bezugsberechtigter den Stammaktionären im Verhältnis von 5:1 angeboten.

Jahrg. Industrie- und Handels-A.G. in Berlin. Die a. o. G.-V. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 8 auf 25 Mill. Mark zu erhöhen. 10 Mill. Mark werden zu 1 Million Prozent auf je 2 alte Aktien eine neue angeboten.

Aussburger Steinzeugfabrik A.G. Die Gesellschaft schlägt 4000 (50) Proz. Dividende vor, zahlbar in Dollarschuldscheinen oder 5-Dollarschuldscheinen gesamt wird. Für Selbstversicherung wurden 300 Millionen Mark zurückgestellt.

Neue Neugründung der Hapag unter Beteiligung des Reiches. Die Hamburg-Amerika-Linie hat ge-

meinsam mit dem Reich und den preussischen Behörden die Hapag-Schiffahrtsgesellschaft G. m. b. H. mit vorläufig 60 Millionen Mark Kapital gegründet, an der das Reich und Preußen mit 2,5 Millionen, die Hapag mit 2,5 Millionen und die Gemeinnützige Heilgelande mit 0,5 Millionen beteiligt sind.

Chemische Werke Optan, A.G. in Bad Schmeideberg. Unter dieser Firma ist am 1. d. M. eine neue A.G. mit 60 Mill. M. gegründet worden.

Habermann & Gucken-Liebold A.G. in Kiel. Die a. o. G.-V. beschloß Kapitalverdoppelung auf 80 Mill. Mark. 10 Mill. Mark werden den Aktionären 4:1 zu 5 Mill. Prozent zuzüglich eines von der Verwaltung festzusetzenden Aufzuges für eine etwa weiter eintretende Geldentwertung angeboten.

Aus Börsenkundmachungen

Vereinigte Metallwarenfabriken A.G. vormals Keller & Co. (10,5 Millionen Mark in Berlin). Zwischenbilanz per 30. Juni (letzte Bilanz per 30. September), in Millionen Mark: Bankguthaben 916,0 (12,0), Kasse und Postcheck 162,5 (1,9), Debitoren 1638,5 (44,3), Wechsel 0,36 (23), Bestände 12,0 (6,6), Kreditoren 804,5 (26,5).

Lein, Lehmann & Co., A.G. Eisenkonstruktion, Brücken- und Signalbau (19 Millionen Mark in Berlin). Zwischenbilanz per 30. April (letzte Bilanz per 31. Dezember), in Millionen Mark: Debitoren 4000 (391,14), Kreditoren 7500 (1307,29) und Waren 4000 (118,12).

Maschinenfabrik Grevenbroich (9 Millionen Mark in Berlin). Eine Zwischenbilanz wird nicht gegeben (letzte Bilanz per 31. Dezember). Das Ergebnis der abgelaufenen Monate des neuen Jahres war befriedigend.

Anglo-Continental (vorm. Obendorfsche) Guano-Werke (16 Millionen Mark in Berlin). Zwischenbilanz per 31. Mai (letzte Bilanz per 31. Dezember), in Millionen Mark: Wertpapiere 22,14 (12,21), Bank und Kasse 571,2 (82,79), Vorräte 6400 (195,26) und Kreditoren 300,7 (330,54), davon 201,11 Bankschulden.

A.-G. Glasflüßchenwerke Adlerhütten in Penzig (8 Millionen Mark in Berlin). Zwischenbilanz per 31. Mai (letzte Bilanz per 31. Dezember), in Millionen Mark: Materialien 230 (51,42), Waren 60 (29,96), Kasse 78,73 (1,52), Wechsel 19,71 (8,61), Bankguthaben 190,18 (4,1), Debitoren 694,56 (140,56) und Kreditoren 278,25 (188,54).

Thüringische Elektrizitäts- und Laawerke-A.G. in Apolda. (35,5 Millionen Mark in Berlin). Zwischenbilanz per 31. Mai (letzte Bilanz per 30. Juni) in Millionen Mark: Werke in eigener Verwaltung 27 (8,2), Wertpapiere und Beteiligungen 33 (1,7), Bankguthaben 65 (2,5), Außenstände 351 (8,1), Ausleihungen 330 (8,2), Guthaben 87 (4,1).

Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kump, A.G. in Traventz. Sa. (2,25 Millionen Mark in Berlin). Zwischenbilanz vom 30. Juni (letzte Bilanz per 31. Dezember) in Millionen Mark: Kasse 28,7 (2,7), Außenstände 3035,0 (342,3), Bankguthaben 295,6 (15,4), Fabrikationskonto 3000 (22,1), Verbindlichkeiten 3000,1 (28,4), Aktien 300 (83,9).

Wirtschaft des Auslands

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Danzig. Zur Vorbereitung der Einführung einer neuen Währung nehmen die Banken des Freistaates Depots in Dollar und Pfl. St. an und gewähren ihren Kommittenten Kredite in diesen Devisen.

Oesterreich. Vom Oktober angefangen wird im Inland die Einlösung der auf Mark lautenden Fälligkeiten der Staatsschuld des ehemaligen Oesterreichischen Staates nicht mehr in Kronen, sondern in Mark der Reichswährung erfolgen.

Die Zahl der in Unterungarland arbeitenden Arbeitslosen hat sich seit einem Monat um 4000 verringert. In Wien wird eine Austro-jugoslawische Bank gegründet.

Die Bergbau-A.G. „Silesia“ zahlt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 300 Proz. Die Semestral-Bilanzen der Wiener Banken weisen gegen das Vorjahr bedeutend höhere Gewinne aus.

Die Steiermärkische Bank erhöht ihr Kapital auf 300 Millionen Kr. Die Allgemeine Depositenbank beantragt Kapitalerhöhung von 10 auf 15 Milliarden Kr.

Tschechoslowakei. Die Aktien der „Solo“-Zündwerke und der Troppauer Tuchfabrik-Gesellschaft wurden demnach an der Prager Börse eingeführt.

Die Lokomotivfabrik der Skodawerke dürfte demnächst den Betrieb einstellen. Infolge Überflusses an Lokomotiven kann die Eisenbahnverwaltung keine Bestellungen machen.

Der Zusammenschluß der Nordbahn-Kohlengruben mit dem Wilsenerwerken und den Lärtschgruben wird erwogen.

Die Witkowitz Eisenwerke führen eine Erweiterung ihrer Schraaben- und Nietenfabrik durch. Die Prager Glaswerke, A.G., werden ihr Kapital von 11 auf 25 Millionen Kr. steigern.

Die Maschinenfabrik Kr. & Schullier hat größere Aufträge erhalten.

Die Eagle Star and British Dominions Insurance Co. in London hat ihren gesamten schweizerischen Versicherungsbestand der Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft La Suisse in Lausanne übertragen.

Holland. New York: Die holländische Regierung verhandelt in Wall Street über die Aufnahme einer Dollaranleihe. In Amsterdam ist die Gründung der N. V. Dons-Motor-Boot-Maatschappij mit einem Kapital von 625.000 holl. Gulden im Zuge.

Belgien. Brüssel: Der Präsident der Brüsseler Handelskammer Jean de Xavier hat sich nach Mexiko begeben, um die Möglichkeit einer belgischen Kapitalbeteiligung in mexikanischen Erdölgebieten zu studieren.

Frankreich. Das französische Kreuzschiff, der 11000-Tonnen-Dampfer „La belle France“, ist von Le Havre ausgefahren. Eine italienische Gruppe, die die Mehrheit der Aktien der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft erworben hat, bereitet deren Verwaltung große Schwierigkeiten.

England. Der Wert der Einfuhr im August betrug sich auf 85.748.197 Pfd. Sterl., das ist um 5.127.293 Pfd. Sterl. mehr als im Vormonat.

Finnland. Der Exportüberschuß Finnlands betrug im Juni 1923 116,5 Millionen estl. M. wie L. V.

Rußland. Die Sowjet-Regierung gründet in Teheran eine neue Kreditbank, an welcher Rußland mit 35 Proz. beteiligt ist.

Polen. Am 1. September fand in Lemberg die Gründungsversammlung der Unionbank in Polen A.G. mit 1 Milliarde polnischer Mark Kapital statt. Die Erhöhung auf 5 Milliarden wurde beschlossen. Die Errichtung von Filialen in Warschau, Krakau und Drebnowitz wird in Aussicht genommen.

Ungarn. An der Budapester Börse wurden in den letzten Tagen große Effektkäufe für ausländische Rechnung vorgenommen. Die neue Effekten-Umsatzsteuer beträgt nahezu 3 Prozent.

Die Budapester Niederlassung der Wiener Eisen- und Stahl-A.G. hat sich verpflichtet, dem ungarischen Noteninstitut einen größeren Pfandkredit zu gewähren. Die Aktien der Gem-Dammbau-Werke wurden ohne Zerstreuung veräußert.

Die ungarischen Staatsbahnen werden in Zukunft keine ausländischen Transportposten kurlandern. Die Ungarische Landes-Zentral-Sparkasse erhöht ihr Kapital von 180 auf 240 Millionen Kr.

Südslawien. Die Laibacher Messe wird von den kroatischen Händlern boykottiert. Aus der Vojvodina sind 2000 serbische Händler und Industrielle abgezogen.

Für die nächsten Tage wurde eine Konferenz wegen Aufhebung der Sequestrierung des Eigentums der österreichischen Staatsbürger einberufen. Die Seidenproduktion in Kroatien und Slawonien wurde monopolisiert.

In Saloniki wird ein jugoslawischer Freihafen errichtet werden.

In Sarajewo wurden große Zollunternehmungen aufgedeckt, durch welche der S. H. S.-Staat um mehr als 2 Millionen Dinare geschädigt wurde.

Die Mehrheit der jugoslawischen Geldinstitute verlangt für Kredite 35 Prozent per anno.

Türkei. Die Tabaco d'Orient-Gesellschaft erhöht ihr Kapital um 30 Millionen Franken.

Italien. Der italienische Minister hat den Vorschlag des Postministers di Cesauro auf Überleitung des italienischen Telefonnetzes in die Privatwirtschaft genehmigt. Die Navigazione Libera Trieste erhöht ihr Kapital von 160 auf 110 Millionen Lire und bietet für je 10 alte 1 neue Aktie.

Das italienische Zollgold für die zweite September-Woche beträgt 354 Proz. gegen 347 in der Vorwoche.